

## Pressemeldung

### Klimaschutzprogramm verabschiedet – Weitere Potenziale nutzen? Ressourcen- und Materialeffizienzpaket muss folgen

„Rohstoff-Fragen dürfen nicht allein an Energieträgern fest gemacht werden“, sagte Jürgen Karle, BDSV-Präsident, zur Verabschiedung des Klimaschutzpaketes der deutschen Bundesregierung. Auch wenn dieses ehrgeizige Programm ein ganz wichtiger Schritt in Richtung größere Effizienz darstelle, so müssten nach Ansicht von Karle jetzt alle anderen Rohstoffe beleuchtet werden: „Dem Klimaschutzpaket muss ein Rohstoffpaket folgen“. Immerhin sei die deutsche Wirtschaft fast zu 100 Prozent vom Import von Rohstoffen abhängig. Zunehmender Rohstoffbedarf führte zu stark steigenden Rohstoffpreisen. Nach einer Aussage des BDI aus 2007<sup>1</sup> hätten sich aufgrund dieser Preisentwicklung für Metalle die Produktionskosten in der deutschen Industrie insgesamt um 90 Mrd. Euro erhöht. Deshalb müsse dringend, um wettbewerbsfähig zu bleiben, eine Rohstoffstrategie entwickelt werden, die im Wesentlichen auf Effizienz abzielt.

Indexwert (2000=100, €-Basis)

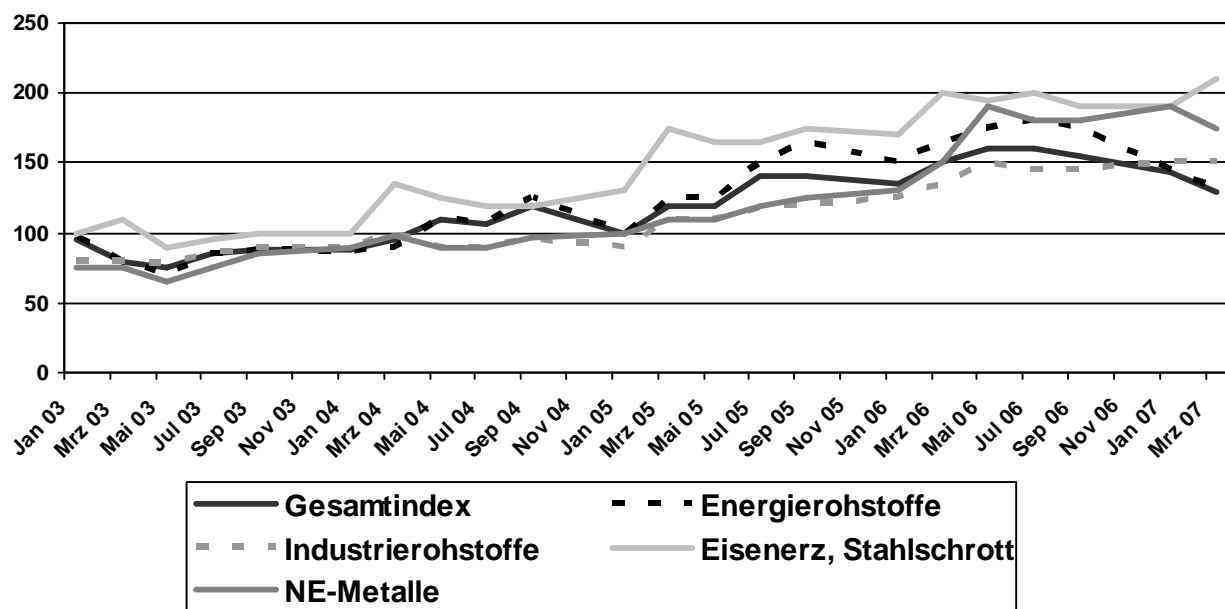


Abb.1: Preisentwicklung für Rohstoffe im Zeitraum 2003-2007 (Quelle: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv HWWI, 2007)

Nach Berechnungen des Instituts Prognos<sup>2</sup> im Auftrag der EU-Kommission gäbe es beispielsweise bei der stärkeren Nutzung der Recyclingpotenziale in ganz Europa noch ein erhebliches CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial und damit weitere deutliche „Klimagutschriften“. Nach Auskunft der BDSV erreiche Deutschland beim Stahlrecycling bereits einen erheblichen Ressourcen- und Energieeffizienzgewinn. So würden durch das Einschmelzen von 1 Tonne Stahlschrott im

<sup>1</sup> Pressemitteilung des BDI vom 20. März 2007: Rohstoffpolitik ist Daueraufgabe zur Zukunftssicherung.

<sup>2</sup> CO<sub>2</sub>-Verminderungspotenziale in der Abfall- und Recyclingwirtschaft in Europa, Prognos AG, 2007, unveröffentlicht.

Vergleich zum Einsatz von Primärrohstoffen etwa 1 Tonne CO<sub>2</sub>, etwa 650 kg Kohle sowie 1,5 Tonnen Eisenerz eingespart. Für das Jahr 2006 bedeute dies z.B., dass durch den primärrohstoffgleichen Einsatz von 27,4 Mio. Tonnen Stahl- und Gussschrott in der deutschen Stahl- und Gießereiindustrie 27,4 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart wurden. Für eine nachhaltige Rohstoffsicherung und zur Unterstützung der Klimaschutzinstrumente sei es wichtig, das erhebliche Rohstoffpotenzial der Recyclingwirtschaft zu erkennen. So bräuchte man nun eine gesamthafte Strategie für alle Rohstoffe.

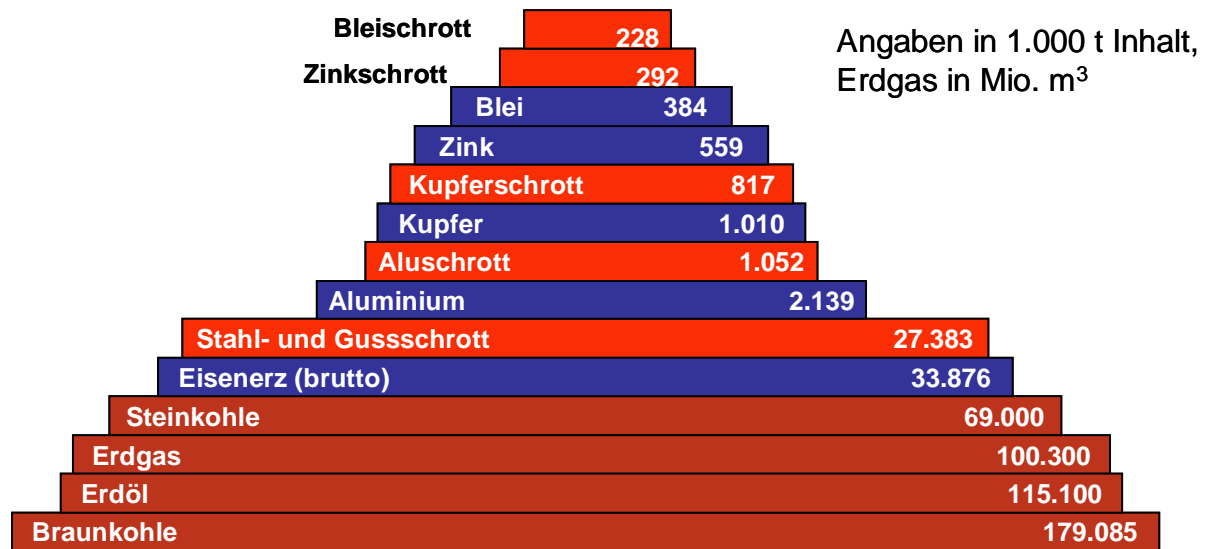


Abb. 2: Rohstoffpyramide (Deutschland) für metallische und energetische Rohstoffe (Quelle: Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover, 2006).

#### **Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:**

Dr. Beate Kummer

- Umweltkommunikation -

BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.

Berlin/Düsseldorf

Mobil: 0151-19381186

Mail: buero@beate-kummer.de

#### **Informationen zur BDSV:**

Die BDSV ist ein bundesweit tätiger Wirtschaftsverband. Sie vertritt die Interessen von über 600 Unternehmen, die in den Bereichen Stahlrecycling und weiteren Entsorgungsdienstleistungen tätig sind. Die Unternehmen beschäftigen derzeit etwa 35.000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von etwa 10 Mrd. Euro. Die BDSV ist damit der größte Stahlrecycling-Verband in Europa.